

## Schneller Ustermer Jungläufer

**Leichtathletik** Die Ziellinie überquerte **Ali Abdi Salam** mit erhobenen Armen und einem breiten Strahlen im Gesicht: Der 19-Jährige des LC Uster entpuppte sich als Dominator des U20-Rennens am ersten nationalen Cross in Regensdorf. Einzig Olympia-Teilnehmer Jonas Raess war vor ihm gelaufen. Mit dem OL-Nationalteamläufer Joey Hadorn wechselte er sich ab auf der Verfolgung. «Mir gelang ein erstaunlich gutes Rennen», sagte Abdi. Die Wertung trifft sicher zu, auch wenn seine Kontrahenten als Elite-Läufer zwei weitere Kilometer zurücklegen mussten.

Abdi freute sich nicht nur aufgrund des Rennverlaufs über seine Leistung. «Cross-Rennen sind bisher nicht meine Stärke gewesen», sagte er. Ihm fehlt die Erfahrung. Den oft tiefen Boden, die Unebenheiten und die Richtungswechsel sind nicht sein Ding. Vielmehr zieht er harte Unterlagen vor. Und das Laufen in der Ebene. Vielleicht ändert sich das mit dem jüngsten Erlebnis.

Wegweisend war Cross für die Schweizer Langstreckenelite. Um den ersten Qualifikationslauf für die Cross-EM von Mitte Dezember in Dublin handelte es sich. Für Abdi ist die EM kein Thema. Als gebürtiger Somalier verfügt er über keinen Schweizer Pass. «Für mich hatte Regensdorf Trainingscharakter», sagte er. (gre)

## Schwizer-Festival bei der Siegerrunde

**Reiten** Es war eine spezielle Siegerrunde beim Hallenconcours in Rüti. Elf Paare hatten den Parcours fehlerfrei absolviert, deren zehn hatten sich dafür qualifiziert. Dass Alexis Goulet mit Artemis du Gevaudan diese als Elfter verpasste, war kein Problem – er hatte zwei weitere Eisen im Feuer. Genauso wie sein Chef Pius Schwizer, der mit all seinen drei Pferden vertreten war. Daneben versuchten Vorjahressiegerin Ariane Muff (Vordemwald) mit Folia, der Elgger Anthony Bourquard mit Buzz L'Eclair Teamjoy und Emily Mason aus Wängi mit Logan, die Bereiter aus den Ställen Guerdat und Fuchs, sowie Felix Schwitzer (Zuckenriet) mit Cornetta und Roger Uminus (Nassenwil) mit Cupido der Dominanz aus dem Stall Schwizer Paroli zu bieten. Schliesslich waren es aber Goulet mit Alvin du Reverdy und Schwizer mit Gin Fizz DS, die fehlerfrei blieben und Muff, die mit einem Abwurf die zweitbeste Zeit geritten hatte, auf Platz drei verwiesen.

Mit einem Sieg und Spitzenplätzen begeisterte die junge Lou Puch aus Hinteregg. Über 135 cm wurde sie mit Vitalhorse Un Amour La Goula Zweite und mit Cornet Siebte. Über 125 cm siegte sie mit Leave the Light on und wurde mit demselben Pferd über 130 cm Siebte. Und schliesslich holte sie mit Cornets Fire über 115 cm noch eine Klassierung. Über 120 cm wurde Malaika Plüss aus Egg mit Cedric Dritte.

Zwei Klassierungen gab es für Franziska Meierhans aus Gossau mit Ishan B über 125 und 130 cm, ihr Mann Stefan war mit Cognac de la Cense über 115 cm zweimal klassiert. Über 120 cm schliesslich fand sich Roya Saberi (Riedikon) mit Call me Marilyn unter den Klassierten, über 115 cm gelang dies Hannah Joller (Oetwil) mit Donelle. (tja)

# Zhou kommt, Giovinazzi muss gehen

**Formel 1** Die Verpflichtung von Guanyu Zhou bringt dem Hinwiler Team Alfa Romeo interessante Perspektiven.

**Florian Bolli**

Nun ist es also offiziell: Das Hinwiler Team Alfa Romeo hat für die nächste Saison den Chinesen Guanyu Zhou verpflichtet. Damit setzt Teamchef Frédéric Vasseur für 2022 auf ein komplett neues Fahrerduo. Für den zurücktretenden Kimi Räikkönen hat der von der Sauber Motorsport AG betriebene Rennstall bereits dessen finnischen Landsmann Valtteri Bottas verpflichtet. Für Antonio Giovinazzi ist nach drei Saisons kein Platz mehr. Der Italiener wechselt in die Formel E, was er gestern bekannt gab, nachdem Alfa Romeo die Verpflichtung von Zhou verkündet

hatte. Giovinazzi dürfte also schon länger gewusst haben, dass seine Formel-1-Karriere fürs Erste vorbei ist.

### In der Formel 2 gehört er zur Spitze

Dafür beginnt jene von Guanyu Zhou. Dass der 22-Jährige aus Shanghai das Zeug hat, um auf höchster Stufe bestehen zu können, beweist er in der Formel 2, wo er derzeit den zweiten Gesamtrang belegt. Vier Rennsieg und 14 weitere Podestplätze sammelte er in seinen bisher drei Saisons in der höchsten Nachwuchsklasse. Seit letztem Jahr ist er zudem Testpilot für das Formel-1-Team Alpine, das früher

Renault hiess. Zhou gehört seit 2019 zum Nachwuchsprogramm des französischen Herstellers, zuvor war er fünf Jahre lang Nachwuchsfahrer von Ferrari.

Dass Renault einen Fahrer wie Zhou an ein von Ferrari motorisiertes Team abgibt, macht durchaus Sinn. Den Franzosen drohte ein Stau beim eigenen Nachwuchs. Denn auch Oscar Piastri, der aktuelle Leader in der Formel 2, ist ein Renault-Nachwuchsfahrer. Den Australier machte das Alpine-Team nun zum Ersatzfahrer. Und klar ist nun auch: Sauber-Motorenpartner Ferrari hat weniger Mitspracherecht als auch schon. Die Italiener schickten 2018 Charles

Leclerc nach Hinwil und danach auch Giovinazzi, den Ferrari-Teamchef Mattia Binotto weiterhin gerne im Alfa-Cockpit gesehen hätte. Einfluss auf den Entscheid in Hinwil konnten die Italiener aber offenbar keinen mehr ausüben.

Für Alfa Romeo ist die Verpflichtung von Zhou lukrativ. Er bringt ein finanzkräftiges Umfeld mit, auch wenn die als Mitgift kolportierten Summen von bis zu 30 Millionen Dollar zu hoch gegriffen sein dürften. Einen willkommenen Sponsorenzustupf dürfte es aber für die Hinwiler durchaus geben. Die Budgetobergrenze liegt nächste Saison bei 140 Millionen Dollar. Zudem er-

öffnet Zhou dem Team marketingtechnisch interessante Perspektiven: Für die Formel 1 ist China ein Wachstumsmarkt, auch wenn das Land aufgrund der Pandemie nicht im Rennkalender für 2022 figuriert. Jüngst wurde der Vertrag mit dem Rennen in Shanghai bis 2025 verlängert.

Zhou hat in Hinwil nun einen Vertrag unterschrieben, der laut Medienberichten auf ein Jahr befristet ist mit Option auf Verlängerung. Teamleader Bottas verfügt über einen Dreijahresvertrag. «Wir sind stolz über dieses Line-up», wird Teamchef Vasseur im Communiqué zitiert. «Und wir freuen uns auch auf alle Fans aus China.»

## Ohne die Alten geht es nicht

**Fussball** Neben Aufstiegsfavorit Uster blicken auch Dübendorf, Gossau und Greifensee auf eine gute erste Saisonhälfte in der 2. Liga zurück. Das Erfolgsrezept des Trios: eine routinierte Achse.

«Der Totomat entlässt die Trainer, nicht ich.» Es ist eine legendäre Aussage von Christian Constantin, dem langjährigen Präsidenten des FC Sion. Über 50 Trainer jagte er schon vom Hof.

In der 2. Liga gibt es zwar keinen Totomaten, und doch ist die Erwartungshaltung gerade beim ständig in eine höhere Spielklasse schielenden FC Uster gross. «Ich will mir nicht vorwerfen, mit der Entscheidung zugewartet zu haben», sagte FCU-Sportchef Roland Leemann nach der dritten Niederlage, durch die der Gruppenfavorit auf Platz 4 rutschte. Trainer Ursal Yasar musste deshalb seinen Posten unmittelbar nach Spielschluss räumen.

Leemann sollte mit seinem Handeln zumindest kurzfristig recht bekommen. Die Ustermer entschieden die letzten beiden Partien für sich und haben damit zur Saisonhälfte als Tabellenzweiter die beste Ausgangslage von allen Klubs aus der Region. Und doch wurde der Entscheid bei der Konkurrenz mit Verwunderung aufgenommen. «Wenn du in der Spitzengruppe bist und als Trainer entlassen wirst. So etwas kam für mich überraschend», sagt Gossau Coach Andreas Häsler. An der Ausgangslage für die zweite Meisterschaftshälfte ändert sich aber sowieso nichts. «Von der Qualität her könnte es für Uster reichen», glaubt er.

### Zurück zu alter Stärke

Neben Uster haben sich mit Dübendorf, Gossau und Greifensee weitere Teams aus der Region im oberen Tabellenfeld positioniert. Auffällig dabei: Das Trio baut seit Jahren auf einen Kern von erfahrenen Spielern.

«Man braucht eine routinierte Achse», sagt dazu Dübendorfs Präsident Markus Herzog. Beim FCD steht und fällt in der Offensive weiterhin ganz viel mit Daniel Angliker und Ali Hoti. Und ganz vorne weiss Marko Marjanovic noch immer, wo das Tor steht. Das eigentliche Phänomen ist aber Orhan Cavgin, der selbst im Alter von 44 noch in sämtlichen Partien für die Glattaler zum Einsatz kam. Für Klubchef Herzog haben aber auch die vornehmlich vom Nachbarn Volkets-



Alt schlägt Jung: Dübendorfs Orhan Cavgin (links) gegen Edon Sejdiu vom FC Rüti. Archivfoto: Robert Pfiffner

wil dazugestossenen Neuen einen wesentlichen Einfluss am guten Verlauf der Vorrunde. «Der frische Wind hat das Gesamtgefüge gestärkt», ist er überzeugt. Tatsächlich wurde der FCD erstmals seit dem Abstieg aus der 2. Liga interregional (2019) wieder seinem Renommee gerecht. Als einziger Klub der Gruppe 2 musste er sogar nur einmal als Verlierer vom Feld. «Wir wollen oben ein Wort mitreden», sagt Herzog und blickt zuversichtlich nach vorne. Nicht zuletzt, weil

auch einige der Langzeitverletzten bis zur Rückrunde wieder einsatzfähig sein sollten.

### Einmal mehr Mittelmass

Noch bis auf Platz 5 vorstossen könnte der FC Greifensee mit einem Sieg im Nachtragsspiel gegen Töss. Er ist damit einmal mehr im Soll – oder ganz einfach Mittelmass wie eh und je. Seit dem Wiederaufstieg im Jahr 2011 klassierte sich der FCG nämlich in der Endabrechnung immer irgendwo zwischen Rang 5 und 9.

Und doch wartet auf den Verein in der Winterpause einiges an Arbeit. Trainer Drazenko Ladic wird den Zweitligisten nämlich nach zwei Jahren aus familiären Gründen verlassen. Auf seinen noch nicht bekannten Nachfolger wartet die knifflige Aufgabe, den Umbruch weiter voranzutreiben. Denn fast die Hälfte des gesamten Kaders ist 28 Jahre und älter.

Und dasselbe gilt auch für den FC Gossau, bei dem ausser Torhüter Marc Fankhauser, Neuzug Youssouf Ouattara und Ma-

### 2. Liga, Gruppe 2

1. Veltheim	13	9	2	2 (45)	29:14	29
2. Uster	13	9	1	3 (29)	43:25	28
3. Dübendorf	13	7	5	1 (38)	24:17	26
4. FC Schaffh. 2	13	7	4	2 (30)	39:18	25
5. Gossau	13	7	2	4 (50)	31:23	23
6. Wiesendang.	13	7	0	6 (32)	39:29	21
7. Greifensee	12	6	2	4 (36)	26:21	20
8. Phönix Seen	13	5	3	5 (55)	31:30	18
9. Bassersdorf	13	5	2	6 (37)	27:28	17
10. Diessenhofen	13	5	0	8 (50)	17:37	15
11. Rüti	13	3	3	7 (49)	22:33	12
12. Volketswil	13	3	2	8 (40)	17:28	11
13. Töss	12	2	1	9 (32)	17:36	7
14. Brüttisellen-D.13	1	1	1	11 (71)	11:34	4

Das letzte Spiel. Heute Mittwoch: Greifensee - Töss (20.00 Uhr).

rio Limata kaum ein Junger eine tragende Rolle im Gefüge einnimmt. Trainer Häsler ist sich dieser Situation bewusst und sagt: «Wir sind dran – und haben deshalb auch unlängst vier junge Spieler nachgezogen.»

### Das Rütner Versprechen

Ganz andere Sorgen haben Rüti, Volketswil und Brüttisellen-Dietlikon. Bei diesem Trio geht es im Frühling ums blanke Überleben. Die ganz grosse Enttäuschung ist Interregio-Absteiger Rüti. Von Verletzungen gebeutelt, muss er aufpassen, nicht noch in die 3. Liga durchgereicht zu werden. Selbst wenn Trainer Shaip Krasniqi schon gebetsmühlenartig verspricht, in der Rückrunde werde wieder ein ganz anderer FC Rüti zu sehen sein. Volketswil genoss derweil nach dem Aufstieg, Nebengeräuschen und vielen Spielerwechseln als Folge davon ohnehin wenig Kredit. Umso überraschender verlief der Start in der neuen Umgebung. Allerdings ging dem FCV je länger, je mehr die Luft aus. Die letzten vier Partien gingen verloren, sodass er unter dem Abstiegsstrich überwintern muss.

Bleibt Schlusslicht Brüttisellen-Dietlikon, dem wohl mittlerweile nur noch ein Wunder helfen kann. Viel realistischer ist aber, dass der FCB im nächsten Sommer nach vier Jahren wieder in der 3. Liga spielt.

**David Schweizer**